

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 45 (1929)

Heft: 9

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXIV

Direktion: Senn-Holdinghansen Erben.

Erscheint je Donnerstag und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 30. Mai 1929.

Wochenspruch: Willst du Nein' von dir entfernen,
Lass das Heut' vom Gestern lernen.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 24. Mai für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: I. Ohne Bedingungen:

1. Immobilengenossenschaft Dosso, Umbau Bahnhofstrasse Nr. 73, Z. 1; 2. H. Wydler, Umbau Grüttistrasse 54, Z. 2; 3. A.-G. der Maschinenfabriken von Escher-Wyss & Co., Abortgebäude und Ölreservoir Kat. - Nr. 2720/Hardstrasse, Z. 5; 4. Alfr. Zollinger, Terrassenanbau Fichtenstrasse 4, Z. 7; II. mit Bedingungen: a) Neubauten und äußere Umbauten: 5. H. Feller, Umbau mit Kamin Brunngasse 3, Z. 1; 6. J. Helm, Umbau mit Hofunterkellerung und Oberlichtaufbau Lintheschergasse 12, Z. 1; 7. A. Meyer A.-G., Umbau Brandschenkestrasse Nr. 24/26, Z. 1; 8. Kirchgemeinde Enge, Pfarrhaus und Saalbau mit Nebenräumen Wiegelerstrasse 44, Z. 2; 9. Albert Meyer, Autoremise hinter Gablerstrasse 42, Z. 2; 10. H. Niedermann-Hässler, Einfriedung Kat. Nr. 921 Rüeter-/Hügelstrasse bei Rüeterstrasse 52, Z. 2; 11. Pestalozzi & Schucan, Umbau mit Gartenterrasse und Einfriedungsabänderung Staubstrasse/Ezelstrasse 40, Z. 2; 12. Konrad Spahn sen., Umbau Bederstrasse 135, Z. 2; 13. G. Guter/Lumina A.-G., Benzintankanlage mit Abfallsäule Lettenholzstrasse 4/Moränenstrasse, Z. 2;

14. A. Boßhard, Benzintankanlage mit Abfallsäule Birmensdorferstrasse 71, Z. 3; 15. W. Fischer / Kons., Wohnhäuser Zweierstrasse 171, 173, 175, Z. 3; 16. Genossenschaft Rüdiger, Wohn- und Geschäftshaus mit Autoremise und Einfriedung Rüdigerstrasse 15, teilweise Verweigerung, Z. 3; 17. O. Häuser, Wohnhaus Querstrasse 4/Haldenstrasse, Z. 3; 18. R. Kistner, Erdgeschossumbau Birmensdorferstrasse 285, Z. 3; 19. Zürcher Papierfabrik an der Sihl, Um- und Aufbau Vers.-Nr. 182/bei Gleihübelstrasse 15, Z. 3; 20. Allgemeine Baugenossenschaft Zürich, Wohnhäuser mit Kindergartenlokal, Motorveloräumen, Hofunterkellerung, Einfriedung und teilweise Vorgartenoffenhaltung Seebahnstrasse 191—201/Ranzleitstrasse 151—155, 161, 163/Eismannstrasse 45—55/Duartlerstrasse bei der Seebahnstrasse Nr. 4—10, Z. 4; 21. Baugenossenschaft Hohenstein, Geschäftsbau hinter Badenerstr. 382/384, teilweise Verweigerung, Z. 4; 22. G. Carl, Erdgeschossumbau Hallwylstrasse 74, Z. 4; 23. Immobilengenossenschaft Wiedling, Aufzug zwischen Trottoir und Keller, Sihlfeldstrasse 202, Z. 4; 24. Kirchgemeinde Außerstrahl, Pfarrhaus Bäckerstrasse 248, Z. 4; 25. J. Moser, Werkstattgebäude mit Autoremise hinter Badenerstrasse 396/proj. Eglistrasse, Abänderungspläne, Z. 4; 26. Genossenschaft Industriehof, Anbau Wohn- und Geschäftshaus Limmatstrasse 210—214, Wiedererwägung, Z. 5; 27. J. L. Zitter, Wohnhaus mit Wirtschaft, Einfriedung und teilweise Vorgartenoffenhaltung Hardturmstrasse 404, Z. 5; 28. Baugenossenschaft Rosenhügel, Umbau Hüttenstr. 40,

Abänderungspläne, Z. 6; 29. H. Beer, Wohnhaus mit Autoremise, Lindenbachstraße 22, Abänderungspläne, teilweise Verweigerung, Z. 6; 30. R. Ernst, Einfamilienhäuser mit Autoremise und Einfriedung Wunderlistr. 31, 33, teilweise Verweigerung, Z. 6; 31. Kons. A. Higi, Ladenbau Universitätstraße 116 / 118, Z. 6; 32. G. Pfister, Einfriedungsneuerung Haldenbachstraße 5 / Culmannstraße 9, Z. 6; 33. Kons. Dolder, Dachausbautenabänderung Dolderstraße 24, Z. 7; 34. Pestalozzi & Schucan, Wohnhaus mit Autoremise und Einfriedung Suseenbergstr. 130, Z. 7; 35. Walder & Doebl, Wohnhäuser mit Autoremisen und Einfriedung Hegibachstraße Nr. 34, 34a, 34b, 36, Wiedererwägung, Z. 7; 36. H. Hubacher, An- und Umbau Zollikerstraße 204, Z. 8; 37. Dr. H. Kloepli, Einfriedungsabänderung Lurelweg 14, Z. 8; 38. Bonneberg-Gesellschaft, Privatklinik Bonnebergstraße 55, Z. 8; b) Innere Umbauten: 39. Gebr. Niedermann, Umbau Vers.-Nr. 277a / Rennweg 3, Z. 1; 40. Kunst zur Safran, Umbau Rathausquai 24, Abänderungspläne, Z. 1; 41. C. Sonderegger, Umbau Bleicherweg 64, Z. 2; 42. Stadt Zürich/Hochbaulinspektorat, Erdgeschossumbau Bertastraße 50, Z. 3; 43. J. Baumelstier, Umbau mit Hofunterkellerung St. Jakobstraße 59, Z. 4; 44. A. Bryll, Umbau Vers.-Nr. 643 / Langstraße 78, Abänderungspläne, Z. 4.

Die Grössnung des zoologischen Gartens auf dem Zürichberg ist mit Sicherheit im Juli zu erwarten. Die Betonmauern der Gebäudeteile sind zum größten Teil erstellt, so daß mit dem Innenausbau, der Herrichtung der Wege und der Pflanzung der Anlagen begonnen werden kann. Die städtische Subvention von 150,000 Franken ermöglicht es der Genossenschaft, die Anlage großzügig im Ausmaß und Ausbau der Bedeutung Zürichs entsprechend auszuführen. Ein Restaurationsgebäude soll am Waldrand unterhalb der Batteriestraße erstellt werden.

Verlauf städtischen Landes an Baugenossenschaften in Zürich. Die Allgemeine Baugenossenschaft beabsichtigt, ihre Wohnkolonie im Entlisberg durch eine weitere Gruppe einfacher Ein- und Mehrfamilienhäuser zu erweitern. Als Baustelle ist das an die Lettenholzstraße grenzende, ungefähr 12,000 m² große Teilstück des städtischen Blesengrundstücks talseits der Entlisbergstraße aussersehen. Die Eigenschaft ist für die Bebauung durch die Lettenholz- und die Entlisbergstraße nur zum Teil erschlossen; die Anlegung der weiter erforderlichen Quartierstraßen, wie auch die Durchführung des gegenwärtig einer Revision unterliegenden Quartierplanes ist Sache der Räuerschaft. Diese entrichtet der Stadt einen auf der Grundlage von 9 Fr. 50 für den Quadratmeter zu berechnenden Kaufpreis, im ganzen also eine Summe von rund 113,525 Fr., an die bei der Eigentumsübertragung 6 % bar zu bezahlen sind. Der Stadtrat beantragt dem Grossen Stadtrat, den Kaufvertrag zu genehmigen.

Ferner wird dem Grossen Stadtrat der Vertrag über den Verkauf von 9797 m² Land an der Seebahn-, Bäcker- und Kanzleistraße an die Baugenossenschaft des Eidgenössischen Personals vorgelegt; der Landpreis beträgt 274,316 Fr., gleich 28 Fr. für den Quadratmeter.

Geschäftshaus-Umbau in Zürich. Das Coiffeurgeschäft O. Müller an der Fraumünsterstraße, das übrigens dieses Jahr auf sein vierzigjähriges Bestehen zurückblicken kann, hat durch Architekt Alfred Näß innerhalb dreier Monate ein schmuckes Kleid erhalten. Das Kellergeschöß enthält außer den beiden grossen Boilern eine Föhnanlage, die jede einzelne Kabine im Frisierraum mit warmer Luft speist. Die Bedienungsräume im Erdgeschöß, deren Wände mit grünem Plattenbelag versehen sind, zeichnen sich durch Geräumigkeit

und Helle aus. Der Damenabteilung bleiben sieben Kabinen reserviert; außerdem sind drei Spezialkabinen vorhanden. Günstig präsentiert sich der in Kirschbaumholz erstellte Verkaufsraum.

Schulhausbau in Dietikon (Zürich). Die politische Gemeindeversammlung vom 23. Mai beschloß entsprechend dem Antrage des Gemeinderates den Bau eines Primar- und Sekundarschulhauses im ungefähren Kostenvoranschlag von 1 Million Franken und bewilligte gleichzeitig den erforderlichen Kredit von 15,000 Fr. zur Durchführung einer engeren Plan konkurrenz unter den im Kanton Zürich niedergelassenen Architekten.

Erstellung eines Schulpavillons in Bern. Der Berner Stadtrat beschloß die Erstellung eines Schulpavillons im Brunnadernquartier und bewilligte hierfür einen Kredit von 61,000 Fr.

Errichtung des Flugplatzes der Bundesstadt. Der Bundesrat verlangt von der Bundesversammlung einen Nachkredit von 200,000 Fr. als Beitrag an die Errichtung des Flugplatzes der Bundesstadt. Die bündesträliche Botschaft bemerkte dazu:

Die Entwicklung der Luftschiffahrt macht es notwendig, am Sitz der Bundesverwaltung einen Flugplatz zu errichten, um dem eigenen Flugzeugbau, sowie den Flugzeugen, die dem offiziellen Verkehr des diplomatischen Korps und von Behörden des In- und Auslandes dienen, die Möglichkeit zur Landung und die notwendige Unterkunft und Besorgung zu bieten. Der Sitz des Luftamtes bringt es mit sich, daß auch private Flugzeuge für Zwecke der amtlichen Kontrolle in Bern verkehren müssen. Dazu kommt, daß der Waffenplatz Thun infolge der Ausdehnung des Militärflugwesens entlastet werden muß, indem ein Teil der Übungen der Militärsieger nach Bern verlegt wird. Die gleichzeitige Benützung des Waffenplatzes Thun für Schieß- und Fahrübungen der Artillerie, für Übungen der Train- und Verpflegungsgruppen, sowie für solche der Infanterie und des Motorwagendienstes, für dientliche Zwecke der eidgenössischen Pferderegionalfabrik, für Versuchslüge der eidgenössischen Konstruktionswerkstätte und für Flüge der Militäraeristik hat nachgerade zu unhalibaren Verhältnissen geführt. Auch fehlt es in Thun an Räumlichkeiten für die Unterbringung der Flugzeuge bei grösseren Übungen. Durch Verlegung eines Teiles des Militärflugtrainings und von Wiederholungskursen der Fliegertruppe nach Bern wird es erst möglich, für die übrigen Zwecke wieder genügend Raum zu schaffen.

Zeughausanlage in Biel. Der Bundesrat unterbreitet den Räten eine Nachtragsbotschaft zu seiner Vorlage über die Erwerbung der Zeughausanlage in Biel durch den Bund. In der ersten Botschaft des Bundesrates wurde der Ankauf eines Landstreifens empfohlen. Die Stadt Biel hat jedoch den Verkauf dieser Parzelle nicht bewilligt, da sie zu Sportszwecken benutzt werden soll. Infolgedessen tritt eine Verminderung des Kredites von 418,000 auf 391,500 Fr. ein.

Bauliches aus Wangen (Schwyz). (Korr.) Wie letztes Jahr entfaltet sich auch in jetziger Frühjahrszeit an der öbern Bahnhofstraße wieder rege Bautätigkeit. In gleicher Bauzone entstehen drei Wohnhäuser mit Geschäftsräumlichkeiten. Auch im Bubental gelangte ein neuer Bauernsitz zum Aufbau und immer wieder tauchen weitere Projekte auf den Plan zur baulichen Ausführung. Die Gemeinde Wangen hat sich inner wenigen Jahren durch Neubauten stark vergrößert, anderseits aber auch durch Aufrischung und Verschönerung der älteren Gebäudeteile nicht zu unterschätzende Arbeitsvergebungen dem Baugewerbe und Handwerk übertragen.

Basels höchstes Geschäftshaus. Auf dem Aeschenplatz, an der Ecke St. Jakobsstraße-Albananlage wird binnen kurzem durch das Architekturbureau G. und

P. Fischer im Auftrag der Basler Lebensversicherungsgesellschaft das höchste Geschäftshaus der Stadt im Neubau vollendet sein. Es handelt sich um einen Monumentalbau, der zufolge einer regierungsrätslichen Ausnahmeverfügung mit einem Etagenbau die erstaunliche Höhe von 30 m erreichen wird.

Verlegung des Postbüros in Oberwil (Basel-Land). Das hiesige Postbüro wird in absehbarer Zeit verlegt werden. Der neu gewählte Platz liegt nahe an der Birsigtalbahn, dem Stationsgebäude gegenüber.

Der Umbau des alten Postgebäudes in St. Gallen zu einem Rathaus hat einen Kostenaufwand von Fr. 422,000 erfordert gegenüber einem ursprünglich erteilten Kredit von Fr. 400,000. Die Abrechnung des früheren Rathauses zu einem Verwaltungsgebäude für die technischen Betriebe schließt mit einem Gesamtkostenbetrag von Fr. 114,637.

Mit dem Ausbau des Bahnhofes Rapperswil soll es allmählich ernst werden. So wird im Juni mit der Errichtung einer Unterführung, die verschlechte Gleisverschiebungen bedingt, begonnen werden. Später werden dann noch zwei gedeckte Perrons erstellt.

Bahnhofsumbau Klosters (Graubünden). Nachdem der Verwaltungsrat der Rhätischen Bahn den nötigen Kredit für den Bahnhofsumbau in Klosters bewilligt hat, wird man die Expropriation des nötigen Bodens an Hand nehmen und auch über die Verwendung des alten Bahnhof-Areals sich schlüssig machen. Kurverein und Gemeinde Klosters bemühen sich um eine für den Kurort zweckmäßige Lösung.

Bauliches aus Baden (Aargau). Die Gemeindeversammlung Baden hat ein Projekt für ein neues Postgebäude an den Gemeinderat zurückgewiesen mit dem Auftrage, ein der Umgebung besser angepaßtes Projekt vorzulegen. Ferner bewilligte sie 38,000 Fr. für die Einführung des Ochsnerkubelsystems für die Nachrichtenfuhr, 80,000 Fr. für die Instandstellung des Bezirkschulhauses, 200,000 Fr. für einen Gasofen der städtischen Werke, und 180,000 Fr. für die Erweiterung der Wasserversorgung, und erhöhte den Schulhauskredit von 700,000 Fr. auf eine Million.

Bauausgaben in Arbon (Thurgau). Die Gemeinde Arbon hat im Jahr 1928 für total 147,809 Fr. Bauarbeiten ausführen lassen. An dieser Summe partizipiert die neue städtische Turnhalle mit 90,400 Fr. Die Platzgestaltung bei der letzteren beansprucht gegenüber 6000 Fr. im Voranschlag volle 23,214 Fr. Die neu angelegte Fernheizung, welche bequem drei Schulhäuser und eine Turnhalle bedient, verschlang 15,584 Fr.

Die Bautätigkeit in der Schweiz im Jahre 1928, im Vergleich mit früheren Jahren.

(Korrespondenz.)

Das eidg. Arbeitsamt veröffentlicht die Ergebnisse seiner Erhebungen über die Bautätigkeit in den Gemeinden mit 2000 und mehr Einwohnern. Diese Erhebungen reichen bis ins Jahr 1926 zurück. Seit dem Jahre 1927 werden diese Erhebungen halbjährlich gemacht. Die letzten Ergebnisse gestatten einen Vergleich mit den beiden vorausgegangenen Jahren 1926 und 1927.

Die Erhebungen über die Bautätigkeit im Jahre 1928 erstrecken sich auf insgesamt 352 Gemeinden; die Einwohnerzahl dieser Gemeinden betrug nach der Volkszählung von 1920 insgesamt 2,277,915 oder 97,6 % der Gesamteinwohnerzahl aller Gemeinden mit mehr als

2000 Einwohnern. Im Jahre 1927 sind die gleichen 352 Gemeinden erfaßt worden, im Jahre 1926 zwei Gemeinden weniger. Die im Jahre 1926 nicht berücksichtigten zwei Gemeinden weisen eine nur ganz unbedeutende Bautätigkeit auf; die Gesamtergebnisse für die 3 Jahre sind daher untereinander ohne weiteres vergleichbar.

1. Baubewilligte Wohnungen.

Im Jahre 1928 sind im Total der 352 erfaßten Gemeinden mit 2000 und mehr Einwohnern für 5884 Gebäude mit Wohnungen Baubewilligungen erteilt worden. Diese Zahl ist um 648 größer als im Jahre 1927 und um 935 größer als im Jahre 1926. Die Zahl der im Total der 352 erfaßten Gemeinden im Jahre 1928 baubewilligten Wohnungen beträgt 15,183; sie übersteigt diejenige des Vorjahres um 1910 und diejenige des Jahres 1926 um 3482.

Von der Zunahme der Zahl der baubewilligten Wohnungen gegenüber dem Vorjahr um 1910 entfallen 1601 oder 83,8 % auf die Städte mit 10,000 und mehr Einwohnern und 309 (16,2 %) auf die Gemeinden von 2000 bis 10,000 Einwohnern. Im Total der 4 Städte mit über 100,000 Einwohnern sind im Jahre 1928 1237 Wohnungen mehr baubewilligt worden als im Vorjahr; davon entfallen 434 Wohnungen auf die Stadt Zürich, 1006 auf Basel und 50 auf Bern, während in Groß-Genf die Zahl der im Jahre 1928 baubewilligten Wohnungen um 163 niedriger ist als im Vorjahr.

Auf die Städte mit 10,000 und mehr Einwohnern entfallen 66,3 %, auf die 4 Grossstädte 48,6 % der im Jahre 1928 baubewilligten Wohnungen. 64 % aller im Jahre 1928 baubewilligten Wohnungen befinden sich in Mehrfamilienhäusern, 19,3 % in Einfamilienhäusern, 15,6 % in Wohn- und Geschäftshäusern und 1,1 % in andern Gebäuden mit Wohnungen.

Durch Einzelpersonen werden 53,7 % der im Jahre 1928 baubewilligten Wohnungen erstellt, durch andere juristische Personen 22,8 %, durch gemeinnützige Baugenossenschaften 14,5 %, durch andere Baugenossenschaften 8,6 % und durch Gemeinden 0,4 %.

84,1 % aller im Jahre 1928 baubewilligten Wohnungen werden ohne öffentliche Finanzbeihilfe gebaut, 15,5 % mit öffentlicher Finanzbeihilfe und 0,4 % im Eigenbau der Gemeinden.

2. Fertigerstellte Wohnungen.

Fertigerstellt wurden im Jahre 1928 im Total der erfaßten Gemeinden 4815 Gebäude mit Wohnungen oder 635 mehr als im Jahre 1927 und 544 mehr als im Jahre 1926. Die Zahl der im Jahre 1928 im Total der erfaßten Gemeinden fertigerstellten Wohnungen beträgt 12,013; sie übersteigt diejenige des Vorjahrs um 1562 und diejenige des Jahres 1926 um 2494.

In den Städten mit 10,000 und mehr Einwohnern sind im Jahre 1928 im Total 1267 Wohnungen mehr erstellt worden als im Vorjahr, in den übrigen erfaßten Gemeinden 295 Wohnungen mehr. Im Total der 4 Städte mit 100,000 und mehr Einwohnern beträgt die Mehrerstellung gegenüber dem Vorjahr 481 Wohnungen; in Zürich übersteigt die Zahl der im Jahre 1928 neuerrichteten Wohnungen diejenigen des Vorjahrs um 698, in Groß-Genf um 130, während in Basel im Berichtsjahr 116 Wohnungen und in Bern 231 Wohnungen weniger fertigerstellt wurden als im Vorjahr.

66,8 % der Gesamtzahl der im Jahre 1928 neuerrichteten Wohnungen entfallen auf die Städte mit 10,000 und mehr Einwohnern, 45,2 % auf die 4 Grossstädte.

Von 100 im Berichtsjahr fertig erstellten Wohnungen befinden sich 60,6 in Mehrfamilienhäusern, 19,6 in Einfamilienhäusern, 18,5 in Wohn- und Geschäftshäusern und 1,3 in andern Gebäuden mit Wohnungen.